

**PROMENZ**

# Personenschutzprogramm

Initiative von und für Menschen mit  
Vergesslichkeit und leichter leben mit  
Demenz

**Wir lehnen jegliche Form der Gewalt ab und  
bekennen uns zur Nulltoleranz bei Gewalt und  
Missbrauch.**

Herausgeber: PROMENZ Initiative von und für Menschen mit Vergesslichkeit und leichter  
leben mit Demenz ▪ Verlags- und Herstellungsort: Wien ▪ Autor: Raphael Schönborn ▪ Stand:  
Februar 2019

## Inhalt

1. Einführung .....	3
2. WER wird geschützt? .....	3
3. WER ist Gewaltschutzbeauftragt? .....	3
4. WAS ist Gewalt? .....	3
5. WAS kann ich tun? .....	4
... als Betroffene*r .....	4
... als Beobachter*in .....	4
Beratungsstellen kontaktieren .....	4
6. Richtlinien für Mitarbeiter*innen und Unterstützer*innen .....	4
7. Checkliste bei Verdacht bzw. Vorfällen von Gewalt .....	5

## 1. Einführung

Das Personenschutzprogramm sichert **Schutz** vor **Missbrauch** und **Gewalt** für alle an der **PROMENZ-Initiative Beteiligten** und vor allem für die schutzbedürftigen Menschen mit Vergesslichkeit<sup>1</sup>. Wir setzen auf **Prävention**, indem wir Risiken identifizieren und **Bewusstseinsbildung** und **Sensibilisierung** zum Thema Gewalt und Missbrauch betreiben. Zur Gewaltprävention gelten unsere **Richtlinien** und für Gewaltvorkommnisse besteht eine **Checkliste**.

## 2. WER wird geschützt?

Der Schutz umfasst in erster Linie unsere Nutzer\*innen. **Menschen mit Vergesslichkeit** sind aufgrund ihrer kognitiven Beeinträchtigungen eine vulnerable Gruppe, die wir im Rahmen unserer Aktivitäten vor **jeglicher Form der Gewalt bewahren** wollen.

Sorge für den Schutz vor Gewalt tragen wir auch für unsere **Mitarbeiter\*innen** und **Unterstützer\*innen**. Darüber hinaus halten wir **Kooperationspartner\*innen** dazu an, Nutzer\*innen und Mitarbeiter\*innen vor Gewalt zu schützen und geben dafür unser Personenschutzprogramm vor.

## 3. WER ist Gewaltschutzbeauftragt?

Die **Geschäftsführung** der PROMENZ-Initiative ist **präventionsbeauftragt** und verantwortlich für den Personenschutz. Sie/er ist die **Ansprechperson** für unsere Nutzer\*innen, Unterstützer\*innen und Mitarbeiter\*in. Die/der Personenschutzbeauftragte\*r steht für **Informationen** und **Beratungen** zur Verfügung und stellt die interne **Meldestelle** für Gewalt- und Missbrauchsvorkommnisse dar.

## 4. WAS ist Gewalt?

**Indirekte Gewalt** resultiert aus abwertenden **Haltungen** und **Vorurteilen**, von denen ältere und vergessliche Menschen besonders betroffen sind. Menschen mit Vergesslichkeit laufen Gefahr, auf **Defizite reduziert** zu werden und den **Status** als vollwertige und mündige Person aberkannt zu bekommen. Das **Risiko** des **Ausschlusses** aus der WIR-Gruppe steigt, wohingegen die **Hemmschwelle** für direkte Formen der **Gewalt sinkt**<sup>2</sup>.

**Direkter Gewalt** geht von Personen aus und lässt sich in **psychische** und **physische** Formen unterscheiden. **Psychische** Gewalt äußert sich in

---

<sup>1</sup> Die Teilnehmer\*innen und Botschafter\*innen der PROMENZ Initiative lehnen den Begriff Demenz als stigmatisierend ab und wollen sich in Selbstdefinition als Menschen mit Vergesslichkeit bezeichnet wissen.

<sup>2</sup> Kolland, Hörl 2015: 137; Moniz-Cook, Manthorpe 2010: 18; Weissenberger-Leduc 2016; ProSenectute 2018.

**Diskriminierung** (schlechter Behandlung), **Isolierung**, finanzielle **Ausbeutung**, **Demütigung**, **Quälen** und der **Einschränkung des freien Willens**. **Physische** Gewalt besteht bei **körperlicher Misshandlung** und **sexueller Belästigung**. Diese Handlungen reichen von Schlägen bis zur Überdosierung von Medikamenten bzw. unerwünschten Berühren<sup>3</sup>.

## 5. WAS kann ich tun?

### ... als Betroffene\*r

Ist es wichtig, dass Sie die Erlebnisse nicht für sich behalten, über die Gewalterfahrungen mit einer Person Ihres Vertrauens (Freund\*in, Familienmitglied, Hausärzt\*in, Unterstützer\*in) **sprechen** und gemeinsam **weitere Schritte** überlegen.

Gewalt- und Missbrauchsvorfällen sollten Sie der **Geschäftsführung** der PROMENZ-Initiative (Präventionsbeauftragte\*r) **melden**. Sie steht Ihnen unterstützend und beratend zur Seite und bespricht mit Ihnen weitere Schritte.

### ... als Beobachter\*in

Sollten Sie **mit Betroffenen über Ihre Beobachtungen sprechen** und **Unterstützung** anbieten. Wichtig ist den Betroffenen zuzuhören und Sie ernst zu nehmen. Gemeinsam können Sie **weitere Schritte überlegen**, Vertrauenspersonen miteinbeziehen und professionelle Unterstützung anfordern. Melden Sie das Gewaltvorkommen bei der Geschäftsführung der PROMENZ-Initiative und besprechen Sie gemeinsame Schritte.

### Beratungsstellen kontaktieren:

- **ProSenectute** Beratungstelefon **0699 112 000 99** oder Briefkasten <http://gewaltfreies-alter.at/briefkasten.php>
- Gewaltschutzzentrum Beratungstelefon **01/585 32 88** bzw. E-Mail **office@interventionstelle-wien.at** für psychosoziale und juristische Hilfe
- In **Gefahrensituationen** die Polizeinotrufnummer 133 anrufen

## 6. Richtlinien für Mitarbeiter\*innen und Unterstützer\*innen

- Wir bekennen uns zur **Nulltoleranz** gegenüber Missbrauch und Gewalt.
- Wir **reflektieren** unsere Haltungen und unser (Vor-)Verständnis gegenüber älteren und vergesslichen Menschen.
- Wir orientieren uns an den **Ressourcen** und **Bedürfnissen** und bemühen uns um eine **wertschätzende** und **personenzentrierte Haltung** (Kitwood 2004).
- Wir bemühen uns um eine Kultur der **Achtsamkeit**, der **Selbst- und Fürsorge** und der **Zivilcourage**.

---

<sup>3</sup> Weissenberger-Leduc 2016; ProSenectute 2018.

- Wir pflegen einen **offenen Umgang mit Konflikten** und bemühen uns um **Stressreduktion**.
- Wir sorgen für eine **sichere Umgebung** und **beugen** Gewalthandlungen **vor**.

## **7. Checkliste bei Verdacht bzw. Vorfällen von Gewalt**

- **Meldepflicht** beim Gewaltschutzbeauftragten (Geschäftsführung) bzw. bei der nächst höheren Instanz (Vorstand) - **Verdacht** ist auch zu melden.
- **Schriftliche Dokumentation** des Vorfalls bzw. Verdacht - Weiterleitung an den/die Gewaltschutzbeauftragte\*n.
- **Anonymität** der Betroffenen ist auf Wunsch zu garantieren - **Betroffene** sind nicht zur Meldung verpflichtet.
- **Unschuldsvermutung** gilt für „Beschuldigte“ bis zum Nachweis der Schuld - die Anonymität und Vertraulichkeit sind zu gewährleisten